

Die letzten zwei, drei Kilometer sind richtig eklig

Triathlon: Bei der 70.3-WM am Sonntag in Zell am See trennt der Mittelteil der Radstrecke die Spreu vom Weizen

ZELL AM SEE – Nach zweimaligem Gewinn der deutschen Meisterschaft beim Ironman Kraichgau startet Theresa Wild vom La Carrera Tri-Team Rothsee am kommenden Sonntag bei der 70.3-WM in Zell am See. Höhepunkt der Saison wird die Langdistanz-Weltmeisterschaft auf Hawaii am 10. Oktober sein.

Die 23-Jährige, die beim Ironman in Zell am See mit der Nummer 2747 an den Start geht, hat sich damit ein

ähnliches Programm wie der Challenge-Roth-Sieger und deutsche Meister Nils Frommhold vorgenommen. Sein Name tauchte bis gestern zwar auf der offiziellen Starterliste des Wettbewerbes in Tirol nicht auf, doch die ist schon ein paar Tage alt. Die Halbdistanz-WM in Österreich sieht er als Zwischenstation auf dem Weg nach Hawaii, bei der er schon auf etliche direkte Konkurrenten auf der Langdistanz treffen wird. Topfavorit ist für Frommhold der Vor-

jahressieger Javier Gomez: „Er ist der mit Abstand schnellste Läufer. Wenn er nicht mehr als zwei Minuten Rückstand nach dem Radfahren hat, dürfte er kaum zu schlagen sein.“

Zehn Kilometer Steigung

Die Radstrecke von Zell hat es bekanntermaßen in sich: Ein langer Anstieg in der Mitte des Rennens ist ausgesprochen selektiv. Frommhold: „Es ist schon ungewöhnlich, zehn Kilometer am Stück hochzufahren,

zumal die letzten zwei, drei Kilometer richtig eklig sind und eine technisch anspruchsvolle Abfahrt folgt.“

Gemeldet haben außerdem Andreas Bode (M55-59) von den Radfreunden Hilpoltstein, Dominik Mages (M35-39), Martin Schuster (M30-34), Martin Pühler (M30-34) und Bernd Hagen (M40-44) vom Team Arndt sowie Stephan Marcus Gersching (M35-39), Christian Pickl (M45-49) und Gunter Lauterbach (M50-54) vom Team Memmert. pg